

LMULUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHENSven
Hanuschek
Elias
CanettiSven Hanuschek
Keiner
blickt dir
hinter das
Gesicht

POSEN, VERWANDLUNGEN UND LÜCKEN

TAGUNG ZU BIOGRAPHISCHEM SCHREIBEN
SVEN HANUSCHEK ZUM SECHZIGSTEN

7.-8. JUNI 2024
PHILOLOGICUM
LUDWIGSTR. 25

Dieses Projekt wird gefördert von der



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Veranstaltet von Margit Dirscherl,
Yvonne Hütter-Almerigi, Serife Sanli
und Laura Schütz. Anmeldungen an
margit.dirscherl@lmu.de

Freitag, 7.6.

- 14.30** Oliver Jahraus: Grußwort: Hälfte des Lebens
- 14.45** Margit Dirscherl, Yvonne Hütter-Almerigi, Şerife Şanlı, Laura Schütz: Einleitung
- 15.00** Marianne Willems: „Moralische Erzählungen“ und „wahre Geschichten“. Zur Differenzierung fiktionalen und faktualen Erzählens im ausgehenden 18. Jahrhundert
- 15.20** Sophia Wege: „Allt fahr ich noch fort zu sinngen“. Anna Louisa Karschs lyrischer Lebenslauf
- 15.40** Gideon Stiening: „Die relative Legitimität und Illegitimität der biographischen Methode“. Carl Dahlhaus über Beethoven und seine Zeit
- 16.00** Kaffeepause
- 16.30** Kristian Wachinger: Sinnherstellende Fehler und andere Narrative. Begegnung mit Richard Leising
- 16.50** Susanne Lüdemann: Der Autor als exemplarischer Fall. Zum unerschöpflichen Interesse am Biographischen
- 17.10** Frieder von Ammon: Auto-Patho-Biographie. Zur Virulenz eines Genres
- 17.30** Abendessen für geladene Gäste
- 19.00** Sven Hanuschek und Uwe Timm im Gespräch über biographisches Schreiben
- 20.00** Sekt und Fest

Samstag, 8.6.

- 10.30** Walter Hettche: „ein feiner Nebel aus Geschichten“ – Autobiografie und Autofiktion in Rainer Malkowskis Erinnerungen *Frühe Landschaften*
- 10.50** Hans-Edwin Friedrich: Dieter Kühns reflexive Biographik
- 11.10** Robert Stockhammer: Von Traunstein zum Traunstein – Ungenach: Vom biographischen Begehren – und seiner Unterbrechung
- 11.30** Kaffeepause
- 12.00** Julian Preece: Zu Tendenzen in der Kafka-Biographik: Ein anglo-deutscher Vergleich
- 12.20** Annette Keck: Geschlechter-Gespenster: Biographie-Effekte weiblicher Autorschaft
- 12.40** Carmen Ulrich: Autofiktion als ironisch gebrochene Identifikation – Emine Sevgi Özdamars Roman *Ein von Schatten begrenzter Raum* (2021)
- 13.00** Buffet
- 14.00** Friederike Schneider: „Was wir hier tun, ist für die Ewigkeit bestimmt“. Zur Fiktionalisierung eines Arbeitslebens in J. J. Voskuils *Het Bureau* (1996-2000)
- 14.20** Markus May: „Die Heimat ist an einer Pißrinne [sic!] geboren“. Überlegungen zum autofiktionalen Zyklus *Ortsumgehung* von Andreas Maier
- 14.40** Schlussworte